



Bibliographische Daten

Titel: Nürnberg im neunzehnten Jahrhundert mit stetem Rückblick auf seine Vorzeit
Ersteller: Friedrich Mayer
Signatur: Amb. 8. 479

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

zur eiteln Förderung selbstsüchtiger Zwecke hinter der Blende des Heiligenscheines. Und jene längst gepflanzten Friedenspalmen mögen bleiben und sanft rauschen in dem biederem Nürnberg, und sie werden bleiben und grünen, so lange die weißen Rosen der Aufklärung neben ihnen duften.

Das Militär lebt mit der Einwohnerschaft (einzelne Reibungen können hier keinen Ausschlag geben) auf sehr gutem Fuße und die Offiziere besuchen alle jene Vergnügungsorte, Wein- und Bierhäuser, wo sich die verschiedenen Stände zu unterhalten suchen. Mehrere sind auch in Familien eingeführt, und auf Bällen stellt das Offizierkorps in der Regel tüchtige Tänzer.

Fügt man zu dem Allen die Billigkeit hinzu, die man in Nürnberg in jeglicher Lebensbeziehung findet, so ergibt sich, daß der Aufenthalt daselbst sehr angenehm und wünschenswerth erscheint für Jeden, dessen Ansprüche nicht zu hoch fliegen. Wer sich freilich nur in dem Glanz und Schimmer großer Hauptstädte, in dem Gedränge von Luxus und Verschwendung, in dem Geräusche rollender stolzer Equipagen mit dem Trosse reich gallonirter Bedienten, in jener raffinirten Liebhaberei, alle Leidenschaften herauszufordern, glücklich fühlt und nur nach jener Hast und Ueberfüllung im Genusse Abspannung statt der Ruhe findet, wem Zucht und Sitte für Pruderie gelten, der bleibe weg von Nürnberg, denn ihm wird Alles kleinstädtisch vorkommen und von ihm wird man jeden Tag dieselbe Klage hören: „daß man mit dem besten Willen sein Geld nicht